

Ritzefeld-Gymnasium Stolberg - Fachschaft Kunst
Ritzefeld-Straße 59 52222 Stolberg



Schulinternes Curriculum für das Unterrichtsfach

Kunst

Sekundarstufe I (G9)

(Entwurfsstand: April 2020)

Grundlage: MSWWF (Hrsg.), Kernlehrplan Kunst SI – Gymnasium in NRW, Düsseldorf 2019

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
Vorab.....	3
1.1 Aufgaben und Ziele des Faches.....	3
1.2 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule.....	5
1.3 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds	6
1.4 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen.....	6
1.5 Mitglieder der Fachschaft und Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe.....	7
1.6 Stundentafel.....	7
2 Entscheidungen zum Unterricht	8
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	8
Matrix: Themen in den Jahrgangsstufen 5 - 10.....	11
Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 5.....	12
Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 6.....	23
Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 7.....	36
Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 8.....	41
Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 9.....	46
Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 10.....	51
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	56
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	57
Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:	57
Bewertungskriterien.....	57
Weitere Kriterien bei der Beurteilung praktischer Arbeiten.....	58
Hinweise zur Leistungsrückmeldung und Beratung	58
2.4 Lehr- und Lernmittel	59
2.5 Unterrichtsformen	60
2.6 Kunstheft.....	60
3 Qualitätssicherung und Evaluation	62
4. Anhang	64
4.1 Bewertungskriterien des Kunstheftes	64
4.2 Beispiel für eine kriterienorientierte Bewertung in Klasse 5	65
4.3 Selbsteinschätzungsbogen für die mündliche Mitarbeit	66

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Vorab

Die Welt, in der wir leben, ist voller Bilder. Unsere Kultur ist geprägt von visuellen Eindrücken, oft werden wir mit Bildern überflutet und rezipieren flüchtig unsere mediale Wirklichkeit. Sind wir auf der einen Seite Konsument, produzieren wir auf der anderen Seite selbst ständig neue Bilder: Wir betrachten und verarbeiten täglich unzählige visuelle Reize wie Plakate, Werbeclips, Graffiti, Zeitschriften und machen selbst Selfies oder halten Momente mit dem Smartphone fest.

Was aber macht ein Bild aus? Warum und wie wurde das Bild gestaltet? Welche Botschaft steckt dahinter?

Diese Welt der Bilder und die Fragen an sie ist das Lernfeld des Faches Kunst. Eine zentrale Aufgabe des Faches liegt darin, hinter die Oberflächlichkeit der Bilderflut zu schauen, sich kritisch mit den Bildern auseinanderzusetzen, bewusst zu betrachten, zu analysieren, zu hinterfragen, zu werten. Gleichzeitig soll das Bildermachen, das Herstellen von eigenen Produkten, das Gestalten, der eigene kreative Prozess und individuelle Ausdruck als eine unverzichtbare Möglichkeit der subjektiven Weltaneignung und Wirklichkeitswahrnehmung verstanden werden.

1.1 Aufgaben und Ziele des Faches

Der künstlerisch-musische Bereich in der Sekundarstufe I umfasst die Fächer Kunst und Musik, die neben ihrer fachspezifischen Ausrichtung Gemeinsamkeiten aufweisen: Sie leisten innerhalb des Fächerkanons entscheidende Beiträge zur persönlichen Entwicklung ästhetischer Sensibilität sowie Offenheit, kreativen und imaginativen Potenzials, individuellen Ausdrucksvermögens sowie kultureller Identität. Im Zentrum stehen **Wahrnehmungs-, Gestaltungs-, Verstehens- und Reflexionsprozesse**, die sich auf die künstlerisch-ästhetischen Dimensionen von Kultur und auf gesellschaftliche und individuelle Erfahrungswelten in Gegenwart und Vergangenheit beziehen.

Das Fach Kunst fördert die Entwicklung einer **ästhetischen Grund- und Wertebildung** sowie eine gesellschaftlich verantwortungsbewusste Teilhabe. Es befähigt so zur mündigen Gestaltung des Lebens in einer demokratischen Gesellschaft. Zentrale Ziele des Faches Kunst sind

- die Befähigung, durch Bilder vermittelte Wirklichkeiten in ihren vielfältigen Dimensionen (biografisch, gesellschaftlich, historisch) wahrzunehmen, zunehmend kritisch zu reflektieren und verantwortlich mitzugestalten.
- die Ausbildung individueller Erlebnis-, Vorstellungs- und Darstellungsfähigkeit als sinnstiftende Mittel zur Selbstäußerung durch Bilder, auch in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung,
- die Entwicklung der Fähigkeit zur Reflexion individueller Erfahrungen mittels Bildern, auch im Austausch mit den Erfahrungen anderer sowie die reflektierte Erschließung und aktive Teilhabe insbesondere an der ästhetisch gestalteten Umwelt und kunstgeprägten Kultur.

Schülerinnen und Schüler entwickeln **Bildkompetenz**, indem sie lernen, gestaltete Phänomene sowohl der bildenden als auch angewandten Kunst kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu

beurteilen. Bildkompetenz meint die Fähigkeit zur selbstbestimmten und aktiven Produktion und Rezeption von Bildern jeglicher Art. Bildkompetenz befähigt so Schülerinnen und Schüler zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und (Alltags-)Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der – auch multi-medial vermittelten – Alltagsrealität im inter- und intrakulturellen Zusammenhang. Der Aufbau von Bildkompetenz durch die Ausbildung einer ästhetischen Grundbildung setzt voraus, dass Bilder nicht nur passiv konsumiert, sondern in ihrer Künstlichkeit und Gestaltetheit verstanden, in ihren zeichenhaft verweisenden Funktionen gedeutet und in ihre kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet werden können. Auf dieser Grundlage sollen Schülerinnen und Schüler befähigt werden, sich gestalterisch auszudrücken und absichtsvoll zu kommunizieren. Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von Bildkompetenz als übergreifende fachliche Kompetenz die Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches sowie gesellschaftlich verantwortetes Denken und Handeln. Dies ist von besonderer Bedeutung, da Kinder und Jugendliche angesichts einer zunehmend von Bildern dominierten Welt sich kritischer und reflektierter Rezeptions- und Produktionsformen bedienen können müssen. So werden sie befähigt, eine individuelle verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellungen, sexuellen Ausrichtungen und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.

Bildkompetenz umfasst neben überprüfbaren produktiven und rezeptiven Kompetenzen, auch eine Vielzahl an künstlerischen Fähigkeiten, die in besonderem Maße individuell geprägt sind. Diese Fähigkeiten entziehen sich weitgehend einer standardisierten Überprüfung und Umsetzung in Kompetenzerwartungen, bleiben aber gleichwohl inhärenter Teil des Kunstunterrichts und sind kontinuierlich zu fördern. Sie lassen sich unter folgenden Aspekten näher beschreiben: **Wahrnehmung, Empathie und Imagination**. Zur Wahrnehmung gehört die Fähigkeit, sinnlich erfahrbaren Phänomenen und den durch sie ausgelösten Stimmungen, Emotionen und Assoziationen nachzugehen. Empathie beschreibt in diesem Zusammenhang die Fähigkeit, sich mit Anteilnahme, Sensibilität und Vorstellungsvermögen auf Fragestellungen im künstlerischen Kontext einzulassen und die eigene Erfahrungswelt für eine Auseinandersetzung mit Kunst und Gestaltung zu nutzen. Imagination meint die Fähigkeit, mentale Bilder zu entwickeln oder zu erinnern und diese mit dem inneren geistigen Auge differenziert wahrzunehmen. Künstlerische bzw. gestalterische Prozesse sind dadurch gekennzeichnet, dass Wahrnehmungen, Empfindungen, Vorstellungen, Erfahrungen und implizites Wissen intuitiv in produktive und rezeptive Prozesse mit einfließen.

Der Begriff Bild im Fach Kunst entspricht einem fachspezifisch erweiterten Verständnis: Er umfasst **gestaltete Phänomene der Kunst und der (Alltags-)Kultur** als Produkte oder Prozesse. Er beinhaltet damit Gestaltungen in der flächigen, räumlichen wie zeitlichen Ausdehnung. Der erweiterte Bildbegriff bezieht sich im Schwerpunkt auf bildnerische Gestaltungen, die auf alle sinnlich anschaulichen, gestalteten Phänomene ausgerichtet sind; darüber hinaus aber auch auf Gestaltungen, die im Sinne von Grenzüberschreitungen den Bereich des Visuellen verlassen, zeichenhaft eine Bedeutung für den Menschen haben oder in den Bereich von bildlichen Vorstellungen bzw. inneren Bildern vordringen. Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten Wirklichkeit ab, die sich mittels unterschiedlich gestalteter Phänomene der Kunst und der (Alltags-) Kultur artikuliert. Sie stehen in unterschiedlichen inhaltlichen und formalen Zusammenhängen, zeigen sich in vielfältigen medialen Formen und äußern sich im

individuellen und/oder gemeinschaftlichen ästhetischen Ausdruck. Daher kann im Fach Kunst alles zum Lerngegenstand werden, was sinnlich erfahr- und erfassbar und auf Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist. Dem eigenen schöpferisch-gestalterischen Handeln kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. Des Weiteren wird darauf geachtet, dass sensomotorische Primärerfahrungen, welche der Kunstunterricht im Sinne ganzheitlicher Bildung provoziert, in allen Bereichen angemessen erhalten und gefördert werden.

Durch die Erweiterung des Bildbegriffs sowie ein fachübergreifendes Lernen fördert der Kunstunterricht in besonderem Maße kreative und innovative Denk- und Verfahrensweisen, die Basiskompetenzen in einer komplexen Welt und beschleunigten gesellschaftlichen Entwicklung sind. Kreativität und Fantasie werden als eigenständige Größen gefördert und ihr übergreifendes Innovationspotenzial gewürdigt und entwickelt. Dabei ist eine möglichst konkrete Beziehung zur aktuellen Lebenswelt der Jugendlichen herzustellen.

Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Kunst einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen. Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Kunst die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb von Bildkompetenz eine besondere Bedeutung. Kognitive Prozesse der Produktion und Rezeption sind ebenso sprachlich vermittelt wie der kommunikative Austausch darüber und die Präsentation von Lernergebnissen. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen.

1.2 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.¹

1.3 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Es handelt sich um ein Ganztagsgymnasium im städtischen Raum. Die Schule ist in der Regel dreizügig und mit Lehrkräften personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert. Die Schule verfügt über drei Fachräume (N1.2, N1.3, N1.4) und zwei Materialräume.

Die Fachräume sind ausgestattet mit

- elektronischer Tafel (in N1.2),
- zwei fahrbaren Trockenständern,
- einem Waschbecken mit Tonabscheider,
- Schränken für Materialien sowie Regalen,
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A 3-Sammelmappe)
- einer Verdunkelung,
- Tafel/Whiteboard

Die Fachschaft Kunst hat mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und im Einvernehmen mit der Schulleitung BYOD kontraktiert.

Die Schule verfügt über eine Aula mit Bühne und einer Licht- und Tonanlage. Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln in der Regel gut erreichbar.

1.4 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere - in Bezug auf die ästhetische Bildung - gezielt in den Blick. Diese wird durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und –materialien sprachsensibel zu begegnen.

¹ Vgl. KLP G 9 Kunst

Darüber hinaus lenkt das Fach Kunst verstärkt den Blick auf die Prozesshaftigkeit des Handelns, auf das Gestalten verschiedener Umsetzungsvariationen, das Entscheiden, das Reflektieren eigener Entscheidungen und auch des abschließenden Ergebnisses.

Darüber hinaus spielt das gegenseitige Feedback – etwa bei Zwischenpräsentationen, aber auch bei abschließenden Präsentationen eine wesentliche Rolle. Auf diese Weise wird der Blick für Bewertungskriterien geschärft und zugleich eine angemessene Kommunikation geübt.

1.5 Mitglieder der Fachschaft und Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Nina Sous (Fachvorsitzende)

Marlies Amian (stellv. Fachvorsitzende)

Ilka Fielen

1.6 Stundentafel

Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
2 Stunden	2 Stunden	1 Stunde (epochal)	1 Stunde (epochal)	1 Stunde (epochal)	1 Stunde (epochal)

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Die Kompetenzen sind in *drei Inhaltsfelder* geteilt. Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens. Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse.

Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Das Inhaltsfeld Bildgestaltung bezieht sich auf die Struktur von Gestaltungen und fokussiert die Dimensionen Fläche, Raum, Zeit und die bildnerischen Mittel Form, Material und Farbe. Fläche fokussiert alle gestalteten Phänomene, die sich auf einer zweidimensionalen Gestaltung im gegenseitigen Bezug in den Blick nehmen lassen.

Hinweise zu den Klassen 5 und 6:

- **Fläche:** Mittel der Flächenorganisation (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)
- **Raum:** plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Gliederung, Oberfläche)
- **Form:** Grundelemente (Punkte, Linien), Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formkontraste und Formverwandtschaften)
- **Material:** optische und haptische Materialeigenschaften (Oberflächenbeschaffenheiten, Materialzustände), Materialeinsatz (Verarbeitungsmöglichkeiten)
- **Farbe:** Farbeigenschaften (Farbton, -helligkeit, -sättigung), Farbbeziehungen (Farbkontraste, -verwandtschaften)

Hinweise zu den Klassen 7 – 10:

- **Fläche:** Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungs-bezüge), körper- und raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)
- **Raum:** plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug,

Proportion)

- **Zeit:** Mittel der gestalterischen Organisation zeitlichen Nacheinanders (Geschwindigkeit und Rhythmisierung)
- **Form:** Formstrukturen (Arten von Liniengefügen), Formeigenschaften (Formausprägungen und -ausrichtungen), Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)
- **Material:** Materialqualität und Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren und Materialkombinationen)
- **Farbe:** Farbwahl, Farbbeziehungen (Farbverwandtschaften, -kontraste), Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe)

Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte

Das Inhaltsfeld Bildkonzepte behandelt das Bild als Konstruktion und Deutung von Wirklichkeit und bezieht sich damit auf Bedingungen und Bedingtheiten von Gestaltungen.

Hinweise zu den Klassen 5 und 6:

- **Bildstrategien** fokussieren künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden zum Erreichen einer Bildgestaltung: planvoll-strukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend.
- **Personale und soziokulturelle Bedingungen** fokussieren personenbezogene Formen und Motivationen der Bildgestaltung sowie die historischen und soziokulturellen Bedingungen der Bildproduktion und Bildrezeption.

Hinweise zu den Klassen 7 – 10:

- **Bildstrategien:** künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
- **personale/soziokulturelle Bedingungen:** soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen

Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Das Inhaltsfeld Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen bezieht sich auf die inhaltlichen Schwerpunkte Malerei, Grafik, Fotografie, Plastik, Architektur und Film bzw. Aktion. Erschlossen werden die inhaltlichen Schwerpunkte über die ausgewählten Funktionszusammenhänge Narration, Expression, Fiktion/Vision, Dokumentation und Persuasion. Jeder Funktionszusammenhang fokussiert mögliche Aufgaben und Wirkweisen gestalteter Phänomene mit besonderem Blick auf die Bildautorin bzw. den Bildautor sowie auf die Rezipientin bzw. den Rezipienten zur Bewusstmachung von bildnerischen Wirk- und Steuerungsmechanismen in den grundlegenden Gestaltungsfeldern. Mischformen von Gestaltungsfeldern (auch im Sinne des Mixed-Media und Crossover) sowie von Funktionszusammenhängen sind eingeschlossen.

Hinweise zu den Klassen 5 und 6:

- **Narration:** bildnerisch verdichtete Darstellung von Handlungsabläufen und Zusammenhängen

- **Fiktion/Vision:** Generierung von Vorstellungs- und Fantasiebildung als Neuschöpfung; Visualisierung von Wunschvorstellungen und Übernatürlichem

Hinweise zu den Klassen 7 – 10:

- **Fiktion/Vision:** Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen
- **Expression:** Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung
- **Dokumentation:** abbildhaft, sachbezogen-wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit
- **Persuasion:** Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich.

Die Themen der Unterrichtsvorhaben orientieren sich an dem im Klassensatz zur Verfügung stehenden Lehrwerk „Werkstatt Kunst“ Band 1 und Band 2 (Schroedel).

Matrix: Themen in den Jahrgangsstufen 5 - 10

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben 1:	Unterrichtsvorhaben: 2	Unterrichtsvorhaben 3:	Unterrichtsvorhaben 4:	Unterrichtsvorhaben 5:	Unterrichtsvorhaben 6:
5	„Ich und meine Welt“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Fotografien und Gegenstände mitteilen; Auseinandersetzung mit historischen Kinderbildnissen	Farbwirkung in der Landschaft: Wechselwirkung von Farbe in inhaltlichen und kompositorischen Zusammenhängen Schwerpunkte: Pinselführerschein, Farbauftrag, Farbkreis, Farbkontraste und -verwandtschaften		„Alles gezeichnet: Linien, Formen, Muster “ – Die Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger der Freihandzeichnung	Spuren sammeln, setzen, forschen: Zeichnen mit allen Mitteln – Schwerpunkt: Frottage als experimentelle Technik	Plastiken: Knicken, kleben, rollen, formen - Fantastische Tierwesen gestalten
6	Die Natur und ich: Raumschaffende Gestaltungsmittel malerisch untersuchen	Wie kommt Raum ins Bild? Raumschaffende Gestaltungsmittel zeichnerisch untersuchen	Wir machen Druck: Drucken mit allen Mitteln	Träume und Unglaubliches: Mit surrealistischen Mitteln Traumwelten gestalten	Mit Schraffuren unheimliche, sagenhafte Bildwelten erschaffen: Bildergeschichten zeichnen/ eine literarische Vorlage (z.B. eine Sage) illustrieren	Konstruiert und aufgebaut: Architekturen untersuchen und gestalten
7	Kunst mit dem Körper: <ul style="list-style-type: none"> • Performance-Kunst untersuchen und entwickeln • Wie Körperhaltungen wirken: Ton- oder Drahtplastiken gestalten 	In der Welt von Comic und Manga: Eine Geschichte entwerfen und zeichnen				
8	Drucken mit Höhen und Tiefen! Druckgrafische Mittel und Techniken (Schwerpunkt: Hochdruck/ Linol- druck)	Alles Design: Dinge – untersuchen, entwerfen und umgestalten				
9	Raum schaffen: Raumdarstellung auf der Fläche (Zeichnen in der Zentral- und Übereckperspektive)	Sag mir, wie du wohnst... Architektur untersuchen und Lebens-Räume gestalten				
10	Farbe erleben, mit Farbe gestalten: Wirkungsweisen von Farben (z.B. in Landschaften)	Wer bin ich? Individualität und Inszenierung in Fotografie/ Collage/ Montage/ Assemblage/ Film				

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 5

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5 „Ich und meine Welt“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Fotografien und Gegenstände mitteilen	
Zeitbedarf geplant:	8 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. :	5 1. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Material Fläche - IF 2: Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen - IF 3: Schwerpunkt > Plastik: Narration
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</small>	
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung. • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, • IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen, • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • IF 3: Gestaltungsfelder Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler 	

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- „biografische“ Sammelstücke
- Fotografien
- aus einer Sammlung von Dingen, Materialien und Bildern eine Montage zu einem Thema erstellen

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Picasso: Kind mit Taube
- Goya: Don Manuel de Osorio
- Otto Philipp Runge
- Velasquez: Prinz Felipe Prospero
- Hubbuch: Schulstube

Konkretisierung:

- Die SuS deuten die verschiedenen Attribute und Farben auf den Gemälden und stellen Vermutungen zur Biografie, zur Befindlichkeit, zur Situation der dargestellten Kinder an
- Die SuS vergleichen zwei Kinderdarstellungen, z.B. Don Manuel mit Picassos „Kind mit Taube“

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- collagieren
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)

Konkretisierung:

- handlungsorientierte Methoden der Bildbeschreibung, z.B. Denkblasen gestalten und bestimmten Personen auf einem Kunstwerk zuordnen
- in unterschiedlich strukturierten Gesprächssituationen (mit einem Partner, in einer Kleingruppe, in der Klasse) Gestaltungsaspekte gegeneinander abwägen
- künstlerische Strategien des Sammelns, Ordnen und Präsentierens als eine sowohl subjektiv geprägte als auch kulturell und wissenschaftlich bedeutende Tätigkeit begreifen und anwenden
- unterschiedliche Strategien der Planung einer bildnerischen Arbeit praktizieren, wie etwa das Erstellen einer Mindmap, Ordnen einer Materialsammlung, Ideenfindung
- Anordnung der Elemente auf einer Fläche oder in einem Kasten (nach Farbe, nach Thema, nach Größe, nach Material) sowie Befestigungsmöglichkeiten
- erstes Kennenlernen der Begriffe *Ballung, Streuung, Reihung*

Diagnose

- Feststellung der sachgerechten Kommunikation, indem die SuS u.a. folgende Fachbegriffe in Unterrichtsgesprächen sachgerecht anwenden: *Montage, Attribute, Selbstdarstellung, Sammeln*
- Abschließende Montage als Selbstbild (Anwendung aller gelernten Aspekte).

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Thema des 2.+3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5

Farbwirkungen in der Landschaft: Wechselwirkungen von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen

Zeitbedarf geplant:	20 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart:	5
Verortung des UV in der JgSt. :	1. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Farbe Fläche - IF 2: Bildstrategien - IF 3: Malerei: Fiktion/ Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

• IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

• IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,

- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- Deckmalfarben
- verschiedene Bildträger
- verschiedene Pinselgrößen
- Die SuS entdecken die vielfältigen Möglichkeiten der Farbmodulation des Deckfarbkastens

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Max Ernst: Lebensfreude, 1936
- Rousseau: Urwaldlandschaft mit untergehender Sonne, 1909
- Paul Klee: Der Goldfisch, 1925
- Franz Marc: Blaues Pferd, 1911
- René Magritte: Die Nacht von Pisa, 1952

Konkretisierung:

- Bildwirkungen durch Farbgebungen erkennen
- Farbtöne in Bildern benennen und ihre Wirkung beschreiben
- Farbkontraste erkennen

Fachliche Methoden

- Die SuS lernen den 12-teiligen Farbkreis kennen und wenden die Begriffe Primär-, Sekundär- und Tertiärfarben an.
- Die SuS tragen Farbe gezielt auf (lasierend, deckend).
- Die SuS gestalten Farbverläufe.
- Die SuS mischen Farbtöne gezielt und setzen sie ein.
- Sie verändern einen Farbton durch Modifikation mit Schwarz und Weiß als *Abdunkeln, Aufhellen oder Trübung*.
- Sie erzeugen durch Farbgebungen unterschiedliche Bildwirkungen (in Ansätzen auch: Raumwirkung durch Farbe)
- Anhand einer Farbensammlung nehmen die SuS Farben differenziert wahr, mischen sie nach und beschreiben sie.

Diagnose

- Nutzen von vorgegebenen Begriffen und Verben für eine Bildbeschreibung: *Farbton, Helligkeit, Buntheit, Primär- und Sekundärfarben, deckender und lasierender Farbauftrag, Farbkontraste*
- Die SuS erkennen die folgenden Farbkontraste in einem Bild und beschreiben deren Wirkung: *Farbe-ansich-Kontrast, Hell-Dunkel-Kontrast, Komplementär-contrast, Kalt-Warm-Kontrast, Qualitätskontrast, Quantitätskontrast*
- Die SuS setzen verschiedene Farbmischungen, Helligkeiten und Buntheiten in einer Arbeit um.
- Die SuS setzen einen ausgewählten Farbkontrast wirkungsvoll in einer Arbeit um.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5

„Alles gezeichnet: Linien, Formen, Muster“ – Die Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger der Freihandzeichnung

Zeitbedarf geplant:	10 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. :	5 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Form Fläche - IF 2: Schwerpunkt > Bildstrategien - IF 3: Schwerpunkt > Grafik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

• IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

• IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- verschiedene Zeichenmaterialien
- verschiedene Zeichenuntergründe

Konkretisierung:

- Intuitive und gezielte Verwendung von Umrisslinien
- Variation des Ausdrucksgehalts von Linien
- Mit Linien Spuren erzeugen
- intentionaler Einsatz von grafischen Elementen (gebogene, gekräuselte und gerade Striche, kurze und lange Striche für Muster und Strukturen) zum Befüllen von Flächen und zur Gestaltung von Oberflächen
- unterschiedliche Wirkungsweisen zeichnerischer Werkzeuge und Materialien erproben und erkennen: Bleistift, Fineliner, Feder, Kreide, Kohle, Tusche, Rötel...

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Höhlenzeichnungen
- Dürer: Rhinoceros
- Leonardo da Vinci: Studien zu fließendem Wasser, 1513
- Nanne Mexer: Verwandlungen, 1991
- Van Gogh: Fischerboote und Brandung, 1888
- Dürer: Bildnis der Mutter, um 1514

Konkretisierungen:

- Entdecken anderer Funktionen von Linien in einem Bildbeispiel mit ersten Bilddeutungen.
- Erkenntnisse zu: Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen.

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Stationenlernen
- Experimentieren

Konkretisierung:

- Nutzen von vorgegebenen Begriffen und Verben für eine Bildbeschreibung: *Kontur, Konturzeichnung, Umriss, Struktur, Oberflächenbeschaffenheit, Grafik, zeichnen vs. malen, Linie, Strich, Punkt*
- Schärfung des ästhetischen Urteilsvermögens, indem die SuS entscheiden, wann eine selbst erstellte Zeichnung „fertig“ oder „gelingen“ ist

Diagnose

- Feststellung der sachgerechten Kommunikation, indem die SuS u.a. folgende Fachbegriffe sachgerecht anwenden: *Kontur, Konturzeichnung, Umriss, Struktur, Oberflächenbeschaffenheit, Grafik*
- Abschließende Zeichenarbeit z.B. zu einer Geschichte über ein Phantasiewesen. (Anwendung aller gelernten Aspekte).

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5

Spuren sammeln, setzen, forschen: Zeichnen mit allen Mitteln – Schwerpunkt: Frottage als experimentelle Technik

Zeitbedarf geplant:	8 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart:	5
Verortung des UV in der JgSt. :	2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Form Fläche - IF 2: Schwerpunkt > Bildstrategien - IF 3: Schwerpunkt > Grafik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht

korrigierbar).

- **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

- **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit *malerischen, grafischen bzw. fotografischen* Ausdrucksmitteln *narrative bzw. fiktionale* Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern *malerische, grafische bzw. fotografische* Gestaltungen im Hinblick auf *narrative bzw. fiktionale* Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- verschiedene Zeichenmaterialien zum Zeichnen und Abreiben:
 - Graphitstifte in verschiedenen Härten:
 - Bleistifte
 - Buntstifte
 - Wachsstifte

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- verschiedene Werke von Max Ernst, z.B. „Im Stall der Sphinx“ (1925)
- Hermann de Vries
⇒ Entdecken der Funktionen von Frottageelementen und der Collage in Bildbeispielen mit ersten Bilddeutungen.

Fachliche Methoden

- Percept
- experimentieren
- Bildbeschreibung
- collagieren
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)

Anregungen:

- experimentelle Zeichentechniken erforschen: Blind zeichnen, mit den Füßen zeichnen
- Tastkisten herstellen, Formen, Oberflächen und räumliche Anordnungen zeichnerisch darstellen
- Sammeln verschiedener Abriebspuren
- Sammeln und beschreiben der Ausdrucksqualitäten der Abriebspuren und Schärfung des Bewusstseins
- Ausreißen und Collagieren bereits vorhandener frottierter Flächen

- zeichnerische Fortführung von Frottagestrukturen

Diagnose

- Feststellung der sachgerechten Kommunikation, indem die SuS u.a. folgende Fachbegriffe sachgerecht anwenden: *Frottage, Collage, Strukturen, frottieren*
- Beschreibung von Ausdrucksqualitäten von Formen und Oberflächen mit geeigneten Adjektiven
- Abschließende praktische Arbeit mit Frottageelementen und Collage (Anwendung aller gelernten Aspekte).

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Thema des 6. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5

Plastiken: Knicken, kleben, rollen, formen (Fantastische Tierwesen)

Zeitbedarf geplant:	10 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart:	5
Verortung des UV in der JgSt. :	2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Material Form - IF 2: Schwerpunkt > Bildstrategien - IF 3: Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in

Collagen/Assemblagen/Montagen,

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.

- **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

- **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- Fotokarton und Papier
- Pappmaschee oder Ton
- gesammelte Fundstücke (Becher, Rollen ...)

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Alexander Calder: Die Kuh (1975)
- ggf. Masken aus verschiedenen kulturellen Kontexten
- Niki de Saint Phalle
- Thomas Grün: Misfits

Fachliche Methoden

- Konstruktionszeichnung
- Bezüge von Volumina und Statik
- Körper-Raum-Beziehung
- Umgang mit Material (Ton bzw. Pappmaschee)
- Percept
- Bildbeschreibung
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Schülerinnen und Schüler sammeln unterschiedlichste Materialien, die hinsichtlich ihre Eigenschaften und Wirkungen untersucht und beschrieben werden.

- plastisches Arbeiten

Diagnose

- Feststellung der sachgerechten Kommunikation, indem die SuS u.a. folgende Fachbegriffe sachgerecht anwenden: *Skulptur, Plastik, Relief, abstrakt, gegenständlich*
- Gestaltung eines Phantasietieres oder einer Maske aus unterschiedlichen Materialien.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 6

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 Die Natur und ich: Raumschaffende Gestaltungsmittel malerisch untersuchen	
Zeitbedarf geplant:	10 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. :	6 1. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Raum Farbe - IF 2: Schwerpunkt > Bildstrategien - IF 3: Schwerpunkt > Malerei: Narration
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. • IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder, • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • IF 3: Gestaltungsfelder 	

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- Deckfarbkasten o. Farbstifte
- Zeichenblock

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Caspar David Friedrich
- Franz Marc: Die gelbe Kuh
- Konrad Witz: Der wunderbare Fischzug, 1444
- Camille Corot: Tivoli, der Park der Villa d'Este, 1843

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- Bilddiktat
- Adjektivlandkarte
- Stationenlernen zu den verschiedenen raumschaffenden Mitteln
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS analysieren historische Landschaftsbilder in Hinsicht auf die raumschaffenden Mittel Überdeckung, Staffelung, Größenabnahme, Höhenlage und Farbperspektive.
- Die SuS gestalten eigene Landschaftsbilder, in denen sie die raumschaffenden Mittel Überdeckung, Staffelung, Größenabnahme, Höhenlage und Farbperspektive anwenden.
- Die SuS variieren hinsichtlich der Farbperspektive den Farbton, die Buntheit und die Helligkeit.

Diagnose

- Eingangsdiaognose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS erkennen unterschiedliche raumschaffende Mittel an Kunstwerken und benennen diese mit den richtigen Fachbegriffen.
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

Wie kommt Raum ins Bild? Raumschaffende Gestaltungsmittel zeichnerisch untersuchen

Zeitbedarf geplant:

10 Stunden, **tatsächlich:**

Klasse/ Kursart:

6

Verortung des UV in der JgSt. :

1. Hj.

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1: Schwerpunkt > Raum Fläche
- IF 2: Schwerpunkt > Bildstrategien
- IF 3: Schwerpunkt > Grafik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren.

• IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

• IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln **narrative bzw. fiktionale** Gestaltungskonzepte,

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Artbook
- verschiedene Zeichenmaterialien, vor allem der Bleistift
- Zeichenblock
- Geodreieck
- lange Lineale

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Fresco aus einem Agyptischen Grab
- M.C. Escher
- Mittelalterliche Malerei, z.B. Kaiser Otto III. mit Reichsfürsten und Bischöfen (München, Bayerische Staatsbibliothek)

Fachliche Methoden

- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS analysieren Bilder in Hinsicht auf die Verwendung der Perspektive und benennen eine „falsche“ und richtige „Perspektive“.
- Die SuS formulieren Regeln des parallelperspektivischen Zeichnens.
- Die SuS gestalten eigene Bilder, in denen sie die Parallelprojektion (Aufriss-Schrägbild) anwenden und körperhaft-plastische Wirkungen mithilfe gezielt eingesetzter Helligkeitsstufen (hell – mittelhell – dunkel) entstehen lassen.
- Die SuS beherrschen die Verwendung des Geodreiecks.

Diagnose

- Eingangsdiaognose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS erkennen „richtige“ in „falsche“ Perspektiven.
- Die SuS verwenden die korrekten Fachbegriffe: Parallelprojektion, waagerechte/schräge/ senkrechte Linien, raumbildende Linie.
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

„Wir machen Druck“: Drucken mit allen Mitteln

Zeitbedarf geplant:

10 Stunden, **tatsächlich:**

Klasse/ Kursart:

6

Verortung des UV in der JgSt. :

1. Hj.

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1: Schwerpunkt > Material Fläche
- IF 2: Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen
- IF 3: Schwerpunkt > Grafik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen.

• IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen

Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

• **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln **narrative bzw. fiktionale** Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf **narrative bzw. fiktionale** Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- verschiedene Materialien, aus denen man Druckstöcke herstellen kann, z.B. Radiergummis, Moosgummi, Schuhsohlen, Karton, Baumrinde, Kordel, Kartoffeln
- verschiedene Papiere als Untergrund
- verschiedene Farben, auch Linoldruckfarbe

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Nikolaus Lang: Druckstock I, 1980
- Leo Leonni: Swimmy, 1963
- Yoshio Hiyama: Steinbrasse, um 1964
- Ahlrich van Ohlen: Weiter im Süden, 2007
- Federico Pietrella: 3-4 Oktober 2008
- Com & Com: Bloch, 2011
- Anne Desmet: Die Limousine der Königin, 1998

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS wenden einfache Ordnungsprinzipien an: Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/ Asymmetrie.
- Die SuS untersuchen Gegenstände auf deren Unebenheiten, und erstellen daraus ein ungewöhnlich montiertes Druckbild.
- Planen ihr Wissen um die Charakteristik der seitenverkehrten/ spiegelverkehrten Darstellung vom Druckstock zum Druck entsprechend ein und setzen dieses um.
- Die SuS führen den Hochdruckvorgang sachgerecht aus.
- Die SuS experimentieren mit verschiedenen Druckstöcken und variieren die Druckvorgänge.
- Die SuS gewähren dem Zufall Raum und setzen hieraus erwachsende Erkenntnisse anschließend für die Gestaltung von Drucken ein.

Diagnose

- Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS wenden Fachbegriffe wie Hochdruck, Druckstock, Naturselbstdruck und Probedruck sachgerecht an.
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

Träume und Unglaubliches: Mit surrealistischen Mitteln Traumwelten gestalten

Zeitbedarf geplant:

8 Stunden, **tatsächlich:**

Klasse/ Kursart:

6

Verortung des UV in der JgSt. :

2. Hj.

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1: Schwerpunkt > Farbe Material
- IF 2: Schwerpunkt > personale/ soziokulturelle Bedingungen
- IF 3: Schwerpunkt > Malerei: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in

Collagen/Assemblagen/Montagen, bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),

- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

- **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

- **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- Deckfarben
- Zeichenblock
- Collagematerial/ Zeitschriften
- Plexiglasplatten
- Strohhalme
- Scheren, Klebstoff

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Expressionismus
- Franz Marc, Gabriele Münter (zum Thema Ausdrucksfarbe)
- Surrealismus: René Magritte, Max Ernst, Salvador Dali

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- Fünf-Sinne-Check
- Materiallisten erstellen
- Adjektivlandkarte
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)

- Die SuS erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für die angestrebte Bildwirkung und Stimmung und setzen den Ausdrucksgehalt von Farbe in einer eigenen Gestaltung um.
- Die SuS entdecken die surrealistischen Verfahren der Verfremdung (Collage, Veränderung der Größenverhältnisse, ungewöhnliche Kombinationen, Veränderung der Farbgebung) und wenden diese an.
- Die SuS erproben das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren (v.a. Décalcomanie, Blastechnik) als Mittel der Bildfindung experimentell, bewerten sie und setzen sie Form von Collagen gezielt ein.
- Die SuS recherchieren zum Werk eines surrealistischen Künstlers. (Medienkompetenzrahmen 2.1, 2.2)

Diagnose

- Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS benennen verschiedene Ausdrucksgehalte von Farben und erläutern sie.
- Die SuS benennen verschiedene surrealistische Verfahren und erläutern ihr Wirkung.
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung.
- Die SuS wenden Fachbegriffe wie Surrealismus, Collage, Décalcomanie sachgerecht an.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

Mit Schraffuren unheimliche, sagenhafte Bildwelten erschaffen: Bildergeschichten zeichnen/ eine literarische Vorlage (z.B. eine Sage) illustrieren

Zeitbedarf geplant:	10 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart:	6
Verortung des UV in der JgSt. :	2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Fläche - IF 2: Schwerpunkt > Bildstrategien - IF 3: Schwerpunkt > Grafik: Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierender Wirkung auf der Fläche,
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

- **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

- **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit *malerischen, grafischen bzw. fotografischen* Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern *malerische, grafische bzw. fotografische* Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- schwarzer Fineliner
- Bleistift
- Zeichenpapier
- ggf. weißer Zeichenstift, schwarzes Zeichenpapier

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Francisco de Goya
- Illustrationen aus verschiedenen Kinder- und Jugendbüchern
- Graphic novel
- Käthe Kollwitz
- Bilderfolgen, z.B. von e.o.plauen (Vater und Sohn)

- Carl Spitzweg: Der abgefangene Liebesbrief, um 1860
- Hans Fischer: Hans im Glück, veröffentlicht 1961

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- Interview mit einem Bild
- Elfchen schreiben zu Bildern
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.
- Die SuS stellen verschiedene Oberflächen durch Schraffuren (Parallelschraffur, Kreuzschraffur, Doppelkreuzschraffur, Kritzelschraffur, Bogenlinienschraffur) dar.
- Die SuS analysieren den Einsatz von Schraffuren und freien Flächen auf einer Zeichnung und erkennen beides als Bestandteile einer Zeichnung.
- Die SuS erzeugen starke Hell-Dunkel-Kontraste durch Schraffuren.
- Anwendung aller bisher gelernten raumschaffenden Mittel.
- Die SuS recherchieren zur Biografie von Francisco de Goya. (Medienkompetenzrahmen 2.1, 2.2)



Diagnose

- Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
- Die SuS wenden die Fachbegriffe Schraffur, Parallelschraffur, Kreuzschraffur, Doppelkreuzschraffur, Kritzelschraffur, Bogenlinienschraffur korrekt an.
- Die SuS setzen verschiedene Schraffuren und Hell-Dunkel-Kontraste differenziert ein.
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Thema des 6. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

Konstruiert und aufgebaut: Architekturen untersuchen und gestalten

Zeitbedarf geplant:	8 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart:	6
Verortung des UV in der JgSt. :	2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Material Raum Form - IF 2: Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen - IF 3: Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

- **IF 1: Bildgestaltung**
Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- verschiedene Materialien, mit denen Behausungen gebaut werden können, z.B. Styropor als „Baugrund“, dann: Äste, Stöckchen, Bindfäden, Blätter, Stoff...
- Papier
- Holzspieße

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- verschiedene „einfache“ Bauwerke aus Naturmaterialien wie Iglus, steinzeitliche Hütten, Bambushütten

- Pieter Bruegel: Der Turmbau zu Babel, 1563
- Eiffel-Turm und andere berühmte Türme
- Cheops-Pyramide

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS benennen, aus welcher unterschiedlichen Materialien und mithilfe welcher unterschiedlicher Konstruktionsweisen Unterkünfte und Behausungen von Menschen hergestellt werden können.
- Die SuS thematisieren an einem Beispiel, dass die Unterkunft eines Menschen auch immer etwas mit seiner Lebenssituation zu tun hat.
- Die SuS experimentieren mit Fundmaterialien, um eine temporäre Unterkunft zu entwerfen und zu bauen.
- Die SuS wenden Methoden des gemeinschaftlichen Arbeitens an, sowohl in der Konzeptionsphase als auch in der Produktions- und Reflexionsphase.
- Die SuS wenden Verbindungstechniken (z.B. Kleben, Tackern, Knoten, Binden) material- und sachgerecht an.
- Die SuS dokumentieren die Ergebnisse des Baus zeichnerisch und/oder fotografisch.
- Die SuS differenzieren und analysieren Bauwerke und deren unterschiedlichen Ausführungen, Funktionen und kulturellen Kontexte.

Diagnose

- Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS wenden einige architektonische Fachbegriffe am Beispiel des Turms korrekt an.
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kuntheftes“
- Präsentation

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 7

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7 Kunst mit dem Körper: <ul style="list-style-type: none"> • Performance-Kunst untersuchen und entwickeln • Wie Körperhaltungen wirken: Ton- oder Drahtplastiken gestalten 	
Zeitbedarf geplant:	10 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. :	7 1. Hj. o. 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Raum Form Zeit - IF 2: Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen - IF 3: Schwerpunkt > Plastik Fotografie Aktion: Dokumentation Persuasion
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</small>	
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, • bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung). 	
<ul style="list-style-type: none"> • IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse, • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und 	

Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).

• **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit **plastischen bzw. architektonischen** Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit **filmischen bzw. performativen** Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern **plastische bzw. architektonische** Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern **filmische bzw. performative** Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- Bleistift
- Zeichenblock
- Draht/ Zangen/ Holzbrettchen
- Ton/ Tonwerkzeuge

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Erwin Wurm (One Minute Skulptures)
- Dorothea Seror/ Saba Bussmann
- Joseph Beuys: Coyote
- Hofmann & Lindholm: Séancen, 2007
- Thomas Struth: Besucher der Galleria dell'Accademia in Florenz betrachten den „David“ von Michelangelo. 2004
- Michelangelo: David, 1501-1504
- Alexander Calder: Die Empfangsdame, 1928

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- Standbilder
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS lernen den eigenen Körper als Gestaltungsmittel kennen.
- Die SuS entwickeln performative Kurzzeitskulpturen mit alltäglichen Materialien und vermitteln diese durch eine selbst angefertigte Konstruktionszeichnung an andere.

- Die SuS lernen verschiedene AktionskünstlerInnen kennen und stärken hierbei ihre ästhetische Urteilsbildung.
- Die SuS setzen mittels performativ-spielerischer Ansätze Bewegungen und Körperhaltungen gestalterisch ein.
- Die SuS vollziehen Performance-Kunst in Text, Bild und Film nach und entwickeln, dokumentieren und reflektieren eigene Performances.
- Die SuS erweitern ihre Bildkompetenz auf die Bereiche Körper, Raum und Öffentlichkeit.
- Die SuS erkunden Körperbewegungen, präsentieren diese performativ und setzen diese in eine ausdrucksstarke Plastik um.
- Die SuS erforschen die Proportionen des Körpers und wenden die Skelettmethode und den „suchenden Strich“ an, um menschliche Körper zu zeichnen.
- Die SuS untersuchen Skulpturen in Hinsicht auf ihre Körperhaltung und wenden die Begriffe Standbein/ Spielbein/ Kontrapost an.

Diagnose

- Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS wenden Fachbegriffe wie Performance, Skulptur, Plastik, Aktionskunst, Standbein, Spielbein, Kontrapost, Körperproportionen, Skelettmethode, suchender Strich sachgerecht an.
- Die SuS können die Unterschiede von Plastiken und Skulpturen benennen.
- Die SuS können einen menschlichen Körper entsprechend des Proportionsschemas zeichnen und erkennen „falsche“ Proportionen.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kuntheftes“
- Präsentation

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7

In der Welt von Comic und Manga: Eine Geschichte entwerfen und zeichnen

Zeitbedarf geplant:

10 Stunden, **tatsächlich:**

Klasse/ Kursart:

7

Verortung des UV in der JgSt. :

1. Hj. o. 2. Hj.

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1: Schwerpunkt > Fläche Zeit
- IF 2: Schwerpunkt > Bildstrategien
- IF 3: Schwerpunkt > Grafik: Fiktion/Vision Dokumentation

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,

- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit *malerischen*, *grafischen* bzw. *fotografischen* Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit *filmischen* bzw. *performativen* Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern *malerische*, *grafische* bzw. *fotografische* Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern *filmische* bzw. *performative* Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende

Gestaltungsabsichten.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- Zeichenblock
- Zeichenmaterial, v.a. Bleistifte, Buntstifte

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- verschiedene Beispiele für Comics, Mangas und Graphik Novels

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS entwerfen mit der Skelettmethode eine Comicfigur proportional in Bezug auf die Kopflänge.
- Die SuS entwickeln mittels des Charakterdesigns eine Comicfigur mit Gestik, Mimik, Frisur, Kleidung, Accessoires und Persönlichkeit.
- Die SuS entwerfen für eine selbst konzipierte Comicfigur eine kurze Geschichte und setzen diese zeichnerisch um.
- Die SuS stellen besondere Sprachäußerungen und Laute dar.
- Die SuS entwickeln eine Situation aus dem Alltag heraus und führen diese narrativ sowie zeichnerisch zu einer gewissen Dramatik.
- Die SuS stellen Bewegung in einem Bild dar, etwa durch Speedlines.
- Die SuS wenden die Einstellungsgrößen Totale, Halbtotale, Nah, Detail in ihrem Comic zielgerichtet an.
- Die SuS nehmen in vergleichender Bildbetrachtung unterschiedliche Comicstile wahr, beschreiben und analysieren sie.
- Die SuS beurteilen kriterienorientiert verschiedene Schülerergebnisse.

Diagnose

- Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS können mit Fachbegriffen angemessen beschreiben und argumentieren: Graphic Novel, Comic Strip, Soundwort, Lettering, geschlossene und offene Panelkomposition, Panel, Skelettmethode, Plot, Speedlines, Actionlines.
- Die SuS erkennen mindestens vier verschiedene Einstellungsgrößen in einen Comic und können die Wirkung benennen.
- Die SuS können mit unterschiedlichen Zeichenmaterialien und -verfahren angemessen umgehen (Vorzeichnung, Reinzeichnung, Skelettmethode, Durchpausen mit Transparentpapier).
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 8

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8 Drucken mit Höhen und Tiefen! Druckgrafische Mittel und Techniken (Schwerpunkt: Hochdruck/ Linol- druck)	
Zeitbedarf geplant:	8 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. :	8 1. Hj. o. 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Form Fläche - IF 2: Schwerpunkt > Bildstrategien - IF 3: Schwerpunkt > Grafik Fotografie: Expression
Aufbauend auf den Unterrichtsinhalten der UE „Wir machen Druck: Drucken mit allen Mitteln“ (Klasse 6)	
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</small>	
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, • erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, • erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen. • IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse, • entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. 	

• **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln **fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte**,
- realisieren und beurteilen **expressive Bilder** inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf **fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen**,
- diskutieren **bildnerische Möglichkeiten** zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- ggf. verschiedene Materialien, aus denen man Druckstöcke herstellen kann, z.B. Radiergummis, Moosgummi, Schuhsohlen, Karton, Baumrinde, Kordel, Kartoffeln (siehe Jahrgang 6)
- verschiedene Papiere als Untergrund
- verschiedene Farben, auch Linoldruckfarbe
- Linoldruckplatten
- Linolwerkzeug
- Kohlepapier
- Farbwalzen

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- verschiedene Hochdruckgrafiken, z.B. Emil Nolde: Großer und kleiner Dampfer, 1910; A.R. Penck: Nachtvision; Gerhard Marcks: Wintersonne, 1953; Wolfgang Mattheuer: Feldweg im März, 1982; Erich Heckel: Männerbildnis, 1919
- verschiedene Tiefdrucke, z.B. Rembrandt: Die drei Bäume, 1643; Oskar Kokoschka: Der Chor der Frosche, 1968
- verschiedene Nachstücke, falls das Thema „Im Dunkel der Nacht“ bearbeitet wird, z.B. Rembrandt: Die Flucht nach Ägypten; Joseph Vernet: Ein Hafen im Mondschein; verschiedene Gemälde von Caspar David Friedrich

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- Elfchen schreiben
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS erstellen eigene Hochdrucke von dem ersten Entwurf bis zum sachgerechten Abzug (mit gestalterischen Variationsmöglichkeiten).
- Die SuS setzen Werkzeuge und Materialien für unterschiedliche Druckverfahren zielgerichtet, handwerklich angemessen und mit Vorsicht ein.
- Die SuS setzen das Spezifikum, dass ein Druckstock immer seitenverkehrt konzipiert werden muss, gezielt ein.
- Die SuS erkennen Überraschendes und Unvorhergesehenes als Charakteristisch für diese bildnerische Technik an.
- Die SuS beschreiben, benennen und analysieren bildnerische Wirkungen von Drucken.
- Die SuS setzen starke Hell-Dunkel-Kontraste wirkungsvoll ein und erzeugen „Nacht-Stimmungen“.

Diagnose

- Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die

<p>konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS wenden die Fachbegriffe Hochdruck, Tiefdruck, Druckstock, Probedruck, Linolschnitt, Schwarzlinien- und Weißlinienschnitt korrekt an. • Die SuS unterscheiden einen Hochdruck von einem Tiefdruck und benennen die wichtigsten Kriterien und Merkmale hierfür. • Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung.
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktische Problemlösungen • Führung des „Kunstheftes“ • Präsentation

<p>Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8 Alles Design: Dinge – untersuchen, entwerfen und umgestalten</p>	
<p>Zeitbedarf geplant:</p>	<p>10 Stunden, tatsächlich:</p>
<p>Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. :</p>	<p>8 1. Hj. o. 2. Hj.</p>
<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - IF 1: Schwerpunkt > Material Form Farbe Raum - IF 2: Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen - IF 3: Schwerpunkt > Plastik Fotografie: Fiktion/Vision Persuasion
<p align="center">Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</small></p>	
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, 	

Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,

- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

• **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

• **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunsthft
- verschiedene Materialien, die zum Gestalten eines Designobjektes verwendet werden können, etwa Karton, Papier, Modelliermasse, Draht, Holz
- Kleber
- Deckfarbe, Acrylfarben
- Digitalkamera/ Handy

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Sophie Calle: Das Hotel, 1981
- Daniel Spoerri: Flohmarkt, 1961

- Hu Xiaoyuan: The Times, 2006
- Abbildungen von verschiedenen Designprodukten (etwa Taschen, Eierbecher, Stühle)

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- Die SuS erstellen ein Mapping mit assoziativ gesammelten Elementen über ein zeitgenössisches Kunstwerk und erschließen sich so Sinnzusammenhänge.
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS untersuchen die verschiedenen Bedeutungen von Dingen in unserem Leben und untersuchen verschiedene künstlerische Sichtweisen auf Dinge, z.B. Dinge als Spuren.
- Die SuS planen, entwerfen, begutachten kritisch und optimieren ein Produkt, ausgehend von einer Gestaltungsaufgabe und angelehnt an Arbeitsverfahren des Produktdesigns.
- Die SuS analysieren einfache Dinge des Alltags in Hinblick auf die Aspekte Funktion, Ästhetik, und Botschaft.
- Die SuS erschließen sich mittels Kompositionsskizzen den Aufbau eines Bildes und dessen Ordnungsprinzipien.
- Die SuS fertigen aussagekräftige Fotos ihrer Objekte an.
- Die SuS präsentieren ihren selbst gestalteten Designgegenstand durch einen kurzen Werbetext.

Diagnose

- Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS wenden die Fachbegriffe praktische Funktion/ ästhetische Funktion/ symbolische Funktion, Formwirkung, Materialwirkung, Farbwirkung, Gruppenzugehörigkeit korrekt an.
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 9

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9	
Raum schaffen: Raumdarstellung auf der Fläche (Zeichnen in der Zentral- und Übereckperspektive)	
Zeitbedarf geplant:	10 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart:	9
Verortung des UV in der JgSt. :	1. Hj. o. 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - IF 1: Schwerpunkt > Raum Fläche - IF 2: Schwerpunkt > Bildstrategien - IF 3: Schwerpunkt > Grafik: Dokumentation
<p>Aufbauend auf den Unterrichtsinhalten der UE „Wie kommt Raum ins Bild? Raumschaffende Gestaltungsmittel zeichnerisch untersuchen“ (Klasse 6)</p>	
Festlegung der Kompetenzen	
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Bildgestaltung <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. <ul style="list-style-type: none"> • IF 2: Bildkonzepte <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> • IF 3: Gestaltungsfelder <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit <i>malerischen, grafischen bzw. fotografischen</i> Ausdrucksmitteln fiktionale, <i>expressive,</i> 	

dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- Zeichenblock
- Bleistifte, Radiergummi
- Farbstifte
- Lineal, Geodreieck, lange Lineale
- Deckfarben
- Karton

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Georg Schrimpf: Auf dem Balkon, 1927
- Cornelis van Eesteren/ Theo van Doesburg: Hausentwurf, 1922
- Johann Erdmann Hummel: Interieur mit drei Spiegeln, 1820
- Leonardo da Vinci: Das Abendmahl, 1494-97
- Raffael: Die Schule von Athen, 1510-11
- Masaccio: Dreifaltigkeit, um 1425
- Giotto di Bondone: Die Verkündigung an die heilige Anna, um 1304

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS erkennen unterschiedliche raumschaffende Mittel an Kunstwerken, benennen sie an Kunstwerken und ordnen sie zu.
- Die SuS entwickeln ein Verständnis dafür, wie die räumliche Wirkung in Bildern durch die perspektivische Konstruktion entsteht.
- Die SuS überprüfen ihre visuelle Wahrnehmung, indem sie Größenmaße von Personen und Gegenständen im Raum sowie Verkürzungen genau beobachten.
- Die SuS konzipieren Zeichnungen in Zentral- und Übereckperspektive (Schwerpunkt in Klasse 9: Zentralperspektive).
- Die SuS zeichnen die vereinfachte Konstruktion eines Innenraums mit einem Bodenraster.
- Die SuS formulieren die Ergebnisse ihrer rezeptiv-visuell geprägten Erkundungen von raumschaffenden Gestaltungsmitteln in knappen Merksätzen.
- Die SuS beschreiben und erklären die Wirkung perspektivisch konstruierter Bilder.
- Die SuS erarbeiten mithilfe exemplarischer Bilder die kunsthistorische Entwicklung der Zentralperspektive.
- Die SuS stellen Überlegungen an, warum im 20. Jahrhundert die gewohnte Perspektive aufgelöst wird.

Diagnose

- Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS wenden die Fachbegriffe Höhe, Breite, Tiefe, Parallelprojektion, Fluchtpunktperspektive, Übereckperspektive, Aufriss- bzw. Grundrisssschrägbild, Fluchtpunkt, Tiefenlinien korrekt an.
- Die SuS können die Normal-, Vogel- und Froschperspektive voneinander unterscheiden.
- Die SuS können die Begriffe Fluchtpunkt, Fluchtlinie und Horizontlinie erklären.
- Die SuS erläutern die Entstehungsgeschichte der perspektivischen Konstruktion und können Bilder kunsthistorisch einordnen.
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9

Sag mir, wie du wohnst... Architektur untersuchen und Lebens-Räume gestalten

Zeitbedarf geplant:	10 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart:	9
Verortung des UV in der JgSt. :	1. Hj. o. 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Material Raum Form Fläche - IF 2: Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen - IF 3: Schwerpunkt > Architektur: Fiktion/Vision Dokumentation

aufbauend auf den Unterrichtsinhalten aus der UE „Konstruiert und aufgebaut: Architekturen untersuchen und gestalten“ (Klasse 6)

Weiterführung ggf. in den SII mit dem Schwerpunkt „Hülle – Körper – Form“

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen

und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

• **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

• **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- Bleistift
- Lineal, Geodreieck
- Zeichenblock
- Kleber, Heißkleber
- Pappen, Holz, Papier, Holzstäbchen, Stoff, Styropor, Plexiglas, Folien, Hartschaumplatten

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Le Corbusier: Villa Savoye, Poissy, 1929-31
- Gerrit Rietveld: Haus Schröder, 1924, Utrecht
- Lars Stroschen: Wrapped, 2009
- verschiedene Vertreter des „Neuen Bauens“, z.B. Otto Haseler (Wohnsiedling „Italienischer Garten“, 1925)
- Bauten des Klassizismus, der Gründerzeit
- „House NA“ in Tokio, Japan 2010
- Naked House in Kawagoe, Japan 2000
- Diagoon House, Delft, Niederlande, 1970

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS erkennen Wohnräume als individuellen, ästhetischen Ausdruck der sich darin einrichtenden Menschen.
- Die SuS nehmen die große Bandbreite der Möglichkeiten zur Gestaltung von Wohnräumen vergleichend wahr, beschreiben und analysieren sie.
- Die SuS nehmen mithilfe von Hintergrundwissen Architektur- und Fassadengestaltung am Beispiel von Wohnhäusern bewusster wahr und setzen sie in Bezug zu zeitgenössischen Funktionen.
- Die SuS entwickeln und planen Flächen zum Wohnen auf engstem Raum, erstellen Planzeichnungen, entwickeln konstruktive und gestalterische Lösungen für wandelbare Wohnraumeinheiten.
- Die SuS eignen sich technische und handwerkliche Fähigkeiten im Modellbau an.
- Die SuS eignen sich Regeln zum Zeichnen von Grundrissen an und verwenden die korrekten Grundrissymbole und gestalten maßstabsgerechte Zeichnungen.
- Die SuS unterscheiden verschiedene Grundrisstypologien, wie Flurtyp, Zentralraum, offener Grundriss, fließende Wohnlandschaft, Allraum.
- Die SuS unterscheiden die verschiedenen Funktionen von Räumen wie wohnen, schlafen, essen, Nahrungszubereitung, Körperpflege, Arbeiten und beachten bei eigenen Grundrissen die notwendigen Raumbeziehungen.

Diagnose

- Eingangsdiaagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS wenden im Gespräch sowie in der Präsentation Fachbegriffe der Architektur korrekt an, z.B. Gründerzeit, Historismus, klassische Moderne, Neues Bauen, die Grundrisstypologien.
- Die SuS können Architekturen korrekt bestimmen.
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung, z.B. Grundrisszeichnung und/oder Modellbau.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Klasse 10

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10 Farbe erleben, mit Farbe gestalten: Wirkungsweisen von Farben (z.B. in Landschaften)	
Zeitbedarf geplant:	10 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. :	10 1. Hj. o. 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Fläche Farbe - IF 2: Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen - IF 3: Schwerpunkt > Malerei: Expression
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
<ul style="list-style-type: none"> IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse, entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und 	

ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

• **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- Acrylfarben
- Leinwände/ Acrylmalpapier
- Pinsel in verschiedenen Größen

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Expressionismus
- Ernst Ludwig Kirchner: Am Waldrand, 1935/36; Winterlandschaft im Mondlicht, 1919
- Wassily Kandinsky: Improvisation Nr. 9, 1910
- Paul Singac: Pinie bei St. Tropez, 1909
- Im Vergleich: Tizian (Portrait eines Mannes, 1508) – Albert Müller (Bildnis Anna, 1924)
- David Hockney: Aus der Serie „Frühlingsanfang in Woldgate“, 2011
- Georg Baselitz: Ein Bote, 1984
- Vincent van Gogh: Das Nachtcafé an der Place Lamartine in Arles, 1888
- Raffael: Madonna im Grünen, 1505/06

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- Adjektivlandkarte
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS lernen den Expressionismus kennen, seinen kunstgeschichtlichen Kontext und seine Bedeutung.
- Die SuS bestimmen den Ikonizitätsgrad eines Bildes anhand der drei Illusionen und der drei Richtigkeiten: Raumillusion, Körperillusion, Stofflichkeitsillusion, zeichnerische Richtigkeit, anatomische Richtigkeit, farbliche Richtigkeit.
- Die SuS reflektieren die Wirkung von Farbakkorden und Hell-Dunkel-Verteilungen und setzen diese absichtsvoll zur Ausdruckssteigerung ein.
- Die SuS wiederholen ihr Wissen zum Thema Farbkontraste.
- Die SuS fertigen Farbvariationen an und reflektieren deren Wirkung.
- Die SuS vertiefen ihr Wissen zum Thema Erscheinungsfarbe, Lokalfarbe und Symbolfarbe.
- Die SuS erkunden die Material-Qualitäten von Acrylfarbe mithilfe verschiedener Pinsel experimentell und systematisch durch Mischen und Malen.
- Die SuS erstellen eine analytische Zeichnung über Farbunterschiede und Farbbeziehungen in Bildern.
- Die SuS erkennen Farbsymbolik als kulturunabhängig und unterscheiden sie von subjektiven Bedeutungen.
- Die SuS untersuchen die Bildkomposition von Landschaftsbildern und erzielen Erkenntnisse über verschiedene Möglichkeiten der Bildkomposition, z.B. durch die Beachtung von Horizontalen, Vertikalen, Diagonalen oder die Anordnung von Bildelementen, etwa mittels Streuung, Ballung, Reihung, um den

Eindruck von Räumlichkeit zu erzeugen.

Diagnose

- Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 (Landschaft zeichnen)
- Die SuS erkennen den Unterschied zwischen einer naturalistischen und einer expressionistischen Darstellungsweise, benennen die typischen stilistischen Merkmale und geben diese fachsprachlich wieder.
- Die SuS verbalisieren, untersuchen und analysieren die Wirkung von Farben sachadäquat, u.a. mithilfe von Fachbegriffen wie Farbton, Duktus, Farbkategorie, Farbauftrag, Helligkeit, Buntheit, Ausdrucksfarbe, Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Symbolfarbe, autonome Farbe, Darstellungswert und Eigenwert.
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung und wenden dabei ihr Wissen über die Wirkung von Farben wirkungsvoll an.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10

Wer bin ich? Individualität und Inszenierung in Fotografie/ Collage/ Montage/ Assemblage/ Film

Zeitbedarf geplant:	10 Stunden, tatsächlich:
Klasse/ Kursart:	10
Verortung des UV in der JgSt. :	1. Hj. o. 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Schwerpunkt > Material Raum Fläche - IF 2: Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen - IF 3: Schwerpunkt > Film Plastik Fotografie: Expression Dokumentation

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,

- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.

- **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).

- **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit *malerischen*, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. *persuasive* Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit *plastischen* bzw. *architektonischen* Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. *persuasive* Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- entwickeln mit *filmischen* bzw. *performativen* Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. *persuasive* Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern *malerische*, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. *persuasive* Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern *plastische* bzw. *architektonische* Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. *persuasive* Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien:

- Kunstheft
- Bleistift
- Zeichenblock
- Lineal
- Kamera/ Handy
- Kisten, diverse Gegenstände

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen:

- Rembrandt: Selbstbildnis mit offenem Mund und aufgerissenen Augen, 1630
- Anna Oppermann: Öl auf Leinwand, bearbeitet seit 1981
- Hans Hohlbein der Jüngere: Portrait des Earl of Surrey, um 1533
- Albrecht Dürer: Selbstbildnis im Pelzrock, 1500
- Maria Lassnig: Selbstportrait mit Affe, 2001
- Cindy Sherman, diverse Portraits
- Dita Pepe, Fotos aus der Serie „Selfportraits“, 1999-2003
- Christian Boltanski: Erinnerungsvitrine, 1971

Fachliche Methoden

- Percept
- Bildbeschreibung
- Fragen an ein Bild
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- Die SuS zeichnen Gesichter unter Berücksichtigung von u.a. Proportionen, Umrissen und Schraffuren.
- Die SuS erforschen die Ausdrucksfähigkeit ihrer Gesichter, indem sie Fotoreihen gestalten und mit unterschiedlichen Grimassen Licht, Gesten und Frisuren experimentieren.
- Die SuS erkunden Mimik, Gestik, Posen sowie Accessoires, Kleidung und Alltagsdinge im Bereich des Portraits und setzen diese gezielt bildnerisch in Zeichnung und Fotografie um.
- Die SuS gestalten Selbstbildnisse durch Zeichnung, Fotografie oder Collage.
- Die SuS inszenieren sich selbst – angelehnt an ein Selbstbildnis aus der Kunstgeschichte – und halten diese Inszenierung fotografisch fest. In diesem Zusammenhang setzen sie sich mit den verschiedenen künstlerischen Strategien und Methoden des Zitats auseinander.
- Die SuS beschreiben und analysieren verschiedene Selbstbildnisse der Kunstgeschichte.
- Die SuS recherchieren zu einem Selbstbildnis einer Künstlerin/ eines Künstlers, analysieren es und stellen die Ergebnisse anschaulich in ihrem Kunstheft vor.
- Die SuS gestalten mit gesammelten Dingen und „gefälschten“ Dokumenten Montagen/ Assemblagen zu fiktiven Biografien.
- Die SuS erkunden verschiedene künstlerische Formen der Selbstdarstellung/ der Selbstbildnisse.

Diagnose

- Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
- Die SuS zeichnen Gesichter unter korrekter Berücksichtigung von u.a. Proportionen, Umrissen und Schraffuren.
- Die SuS gehen mit den Fachbegriffen Installation, Assemblage, Frontalansicht, Profil, Halbprofil korrekt um.
- Die SuS gestalten ein Produkt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung und wenden dabei ihr Wissen über die Möglichkeiten der Selbstdarstellung wirkungsvoll an.

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktische Problemlösungen
- Führung des „Kunstheftes“
- Präsentation

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungs-praktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Grundsätzlich sind die praktischen Aufgaben so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeld 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden. Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangsstufe ein Kunstheft anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortführen. Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen. Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/ einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe, aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich **kriterienorientiert** und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen (im Kunstheft),
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Weitere Kriterien bei der Beurteilung praktischer Arbeiten

Folgende Bewertungsaspekte sind über die oben genannten für eine Vielzahl von praktischen Arbeiten relevant und können an die jeweilige Werkgestaltung angepasst werden:

- Ideenfindung, Ideenvielfalt, Originalität, Innovationsfreude
- Prägnanz der bildnerischen Mittel
- Materialbewusstsein, handwerkliche Geschicklichkeit
- Sorgfalt
- Funktionalität
- Experimentierfreude
- Schlüssigkeit der ästhetischen Gestaltung (z. B. Proportionen bei Schrift)
- Gestalterischer Reiz
- Klarheit, Bestimmtheit
- Vielschichtigkeit
- Bewusster und reflektierter Umgang mit ästhetischen Systemen, (z. B. mit Farbkreis, Harmonielehre) und mit Klischees

Abhängig vom jeweiligen Thema und den Kompetenzerwartungen erfahren die einzelnen Aspekte eine unterschiedliche Gewichtung und Gültigkeit. Die Relevanz ausgewählter Kriterien wird bereits in der Aufgabenstellung verdeutlicht.

Hinweise zur Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

Fällt der Epochenunterricht in das 1. Halbjahr des Schuljahres muss den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten dies mitgeteilt werden, da die Note des 1. Halbjahres auch auf dem Zeugnis am Ende des Schuljahres erscheint und unter Umständen dort wirksam ist.

Eindeutiger Schwerpunkt der Notenfindung sind die bildnerischen Gestaltungsprodukte, wobei die Mitarbeit im Unterricht kontinuierlich sein muss und mit in die Note für die praktische Arbeit eingeht. Die praktischen Arbeiten sollen weitestgehend im Unterricht selbst zum Abschluss gebracht werden. Nur sporadische Mitarbeit beeinträchtigt die Leistungsbewertung.

Zu dieser Mitarbeit gehört auch, das benötigte Arbeitsmaterial und das Kunstheft stets zur Verfügung zu haben sowie mit den Werkzeugen, Materialien und Medien sachgerecht

umzugehen. Da das Fach Kunst in der Sek. I nur einmal wöchentlich in einer Doppelstunde stattfindet, kann nicht vorhandenes Arbeitsmaterial sofort zu einem enormen Zeitverlust führen.

Auch in Phasen, die nicht oder nicht direkt in einer praktischen Arbeit münden, ist unterrichtliche Mitarbeit Gegenstand der Benotung.

Die Kriterien der Benotung der praktischen Arbeit richten sich nach dem jeweiligen Thema, beinhalten aber stets sorgfältige und vollständige Erfüllung der Aufgabenstellung in Verbindung mit Originalität. Differenzierte Bildlösungen, Ausdauer und Arbeitsdisziplin, die Fähigkeit, die Ergebnisse ihrer Arbeit realistisch zu beurteilen und mit Kritik von Mitschülern und Lehrern konstruktiv umzugehen sind weitere Kriterien.

Gestalterische Problemstellungen, Untersuchungsaufträge und Aufgabenstellungen sind so zu formulieren, dass die Bewertungskriterien für die Schülerinnen und Schüler transparent sind. Bei der Benotung wird nicht alleine das Endergebnis einer praktischen Aufgabenstellung beurteilt, sondern auch der Prozess, der dorthin geführt hat. In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen im Kunstheft sowie die gestalterischen Zwischenschritte, welche auch bei der praktischen Arbeit beobachtet werden können, einen besonderen Stellenwert ein. Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden; Misserfolge und vermeintlich in die falsche Richtung führende Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg zu verstehen und müssen zumindest von dem Schüler / der Schülerin reflektiert werden.

Die Halbjahresnote setzt sich aus allen im Unterricht erbrachten Leistungen - primär den praktischen Arbeiten - zusammen. Der Stellenwert der einzelnen praktischen Arbeiten richtet sich nach dem Grad der darin enthaltenen Anforderungen, es kann auch der Anteils am Gesamtunterricht berücksichtigt werden - eine Aufgabe, die zwei Doppelstunden in Anspruch nahm hat dann eine geringere Gewichtung als eine Aufgabe, die sechs Doppelstunden benötigte.

Eine rein rechnerische Ermittlung der Halbjahresnote findet nicht statt, der individuelle Lernweg und die Entwicklung findet Berücksichtigung.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Es stehen Klassensätze an Schulbüchern, die Fachkonferenz hat sich auf die Lehrwerke "Werkstatt Kunst", Bände 1 und 2, aus dem Schroedel-Verlag geeinigt. Darüber hinaus existiert ein Etat, über den Verbrauchsmaterialien beschafft werden können.

Bei umfangreicheren Arbeiten (zum Beispiel Linoldruck) müssen die Schülerinnen und Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

Zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht bereithalten (Änderungen je nach Jahrgangsstufe möglich):

- Schulheft DIN A4, blanko/ ab Klasse 6: Artbook (wird von den KunstlehrerInnen angeschafft)
- Bleistift, Anspitzer mit Behälter, Radiergummi
- Lineal, Bastelschere, Klebestift
- DIN A3 - Sammelmappe DIN A3
- Farbkasten mit zwölf Farben, darunter unbedingt „Magenta“ und „Cyan“
- Wasserbecher

- gute Haarpinsel (Größe 1, 6, 10) und Borstenpinsel (Größe 6 und 12)
- einen Stofflappen (zum Beispiel aus einem alten Trockentuch geschnitten) zum Säubern
- einen Schuhkarton (nicht zu groß)

Weitere Lehrmittel:

- Acrylfarben
- Papiere und Karton
- Linolwerkzeug
- Tonwerkzeug

2.5 Unterrichtsformen

Kommunikation dient der Problemfindung, Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion von Lösungsansätzen und der Bewertung von Ergebnissen. Gleichzeitig ist ein ruhiges Umfeld hilfreich, sich konzentriert einer Aufgabe widmen zu können. Daher ist es im Kunstunterricht während Phasen der praktischen Arbeit in der Regel gestattet, sich im Flüsterton mit dem Sitznachbarn über die gerade stattfindende praktische Arbeit auszutauschen, ohne aber damit andere Schüler zu stören.

Des Weiteren finden Partnerarbeit, Gruppenarbeit sowie Plenumsarbeit statt. Dabei wird auf eine angemessene Verbalisierung mit Fachbegriffen hingearbeitet, gleichzeitig aber auch die verschiedenen Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemen mittels praktisch-rezeptiven Methoden erweitert.

Durch gelegentliche, vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachwissen vermitteln, können Grundlagen und Freiräume für komplexe, problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen werden.

2.6 Kunstheft

Das Kunstheft wird in der ganzen Sekundarstufe geführt und dient der sortierten Sammlung von Aufgaben- und Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnissen, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeiteten Zwischenschritten und Endergebnissen, Arbeitsblättern und Dokumenten. Vorrangiges Ziel des Kunstheftes in der Sekundarstufe I ist es also, die Prozesshaftigkeit eines Gestaltungsvorgangs deutlich zu machen und zu dokumentieren. Zu einem Produkt werden Vorzeichnungen, Überlegungen, Stichwortsammlungen, Texte etc. gesammelt. Das Kunstheft muss als ein Teil der Prozessorientierung regelmäßig überprüft werden und angemessen in die Bewertung einfließen.

Ins Kunstheft gehören:

- Ergebnisse des Unterrichts: Tafelabschriebe, eigene Erkenntnisse und Gedanken zu den Aufgaben
- praktische Zwischenaufgaben
- Arbeitsblätter (auch: Aufgabenstellungen zu praktischen Aufgaben); nicht eingeklebte Blätter werden als fehlend angesehen
- Skizzen, Gedanken zur Planung der praktischen Arbeit, wie z.B. Farbübungen, Zeichnungen ...

- aufgabenbezogene Recherche
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Chausseiten

Bewertungskriterien des Kunstheftes:

- äußere Form/ Sorgfalt und Ordnung des Inhalts
- Vollständigkeit
- Qualität der bearbeiteten Aufgaben

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig

überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<i>Handlungsfelder</i>		<i>Handlungsbedarf</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Zu erledigen bis</i>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				

4. Anhang

4.1 Bewertungskriterien des Kunstheftes

Kriterium	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	erreichte Punktzahl:
Äußere Form/ Sorgfalt Ordnung des Inhalts	bis 1 Punkt Das Heft ist wenig ansprechend gestaltet, z.B. ist die Schrift schlecht lesbar, der Inhalt ist nicht geordnet, Überschriften/ Datumsangaben fehlen, Blätter sind nicht/ nicht sorgfältig eingeklebt.	bis 3 Punkte Das Heft ist nur teils ansprechend gestaltet, z.B. sind die Inhalte nur in Ansätzen geordnet, einige Überschriften/Datumsangaben fehlen, Blätter sind nur teilweise/ wenig sorgfältig eingeklebt.	bis 5 Punkte Das Heft ist sehr ansprechend gestaltet, z.B. sind die Inhalte strukturiert, alle Einträge haben ein Datum und eine Überschrift, die Schrift ist sauber und gut lesbar.	
Vollständigkeit (Tafelabschriebe, Arbeitsblätter, Skizzen, Übungen)	bis 1 Punkt Vielfach gibt es unvollständige und fehlende Inhalte.	bis 3 Punkte Einige Inhalte fehlen.	bis 5 Punkte Die Unterlagen sind vollständig.	
Qualität der bearbeiteten Aufgaben	bis 1 Punkt Die Aufgaben wurden nur im Ansatz erfüllt; es gibt viele sachliche Fehler.	bis 3 Punkte Die Aufgaben wurden in Teilen erfüllt; sachliche Fehler sind hin und wieder vorhanden.	bis 5 Punkte Die Aufgaben wurden sehr gut erfüllt; es gibt kaum bis keine sachlichen Fehler.	
Sonderpunkte, z.B. für zusätzliche aufgabenbezogene Skizzen, eine besonders kreative Seitengestaltung ...	bis 3 Punkte			
Gesamtpunktzahl:				

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

4.2 Beispiel für eine kriterienorientierte Bewertung in Klasse 5

a) Bewertung Chamäleon Klasse 5: Thema: Farben mischen, Farbkontraste, lasierende und deckende Malweise

Vielfalt der Farbmischungen (vor allem: Grüntöne)	Formenreichtum und Details (Blätter und Chamäleons)	korrekter und wirkungsvoller Einsatz der Komplementärfarbe	handwerkliche Ausführung/ Sorgfalt: <ul style="list-style-type: none"> • lasierender und deckender Farbauftrag • Bildaufbau 	Gesamt	Note
4/	4/	2/	5/	15/	

b) Bewertung Assemblage Klasse 5: Dinge machen Leute: Das bin ich! Ein Selbstbild als Assemblage zusammenfügen

Originelle Gestaltung: Einbeziehung mehrerer Ebenen, besondere Hängung, vielseitige Materialien ...	Vielseitigkeit der dargestellten Themen	Berücksichtigung der Ordnungsprinzipien bei der Komposition: Ballung und Streuung, Sortierung nach Größe, Farbe, Material ...	Stabilität und Sorgfalt	Gesamt	Note
5/	4/	2/	4/	15/	

4.3 Selbsteinschätzungsbogen für die mündliche Mitarbeit

		Im Kunstunterricht habe ich ...		
Theorieunterricht	Kontinuität der Beteiligung	mich in theoretischen Unterrichtsphasen sehr häufig und regelmäßig beteiligt.	mich in theoretischen Unterrichtsphasen nur gelegentlich bis selten beteiligt.	mich in theoretischen Unterrichtsphasen kaum bis nie beteiligt und mich eher mit anderen Dingen beschäftigt.
	Qualität der mündlichen Beiträge	Fragestellungen schnell begriffen und meist genau und kenntnisreich beantwortet. Oft konnte ich neue Gedanken einbringen. Ich habe die richtigen Fachbegriffe verwendet.	Fragestellungen grundsätzlich begriffen und Gelerntes sicher angebracht. Bei den Fachbegriffen vertue ich mich hin und wieder.	Fragestellungen oft nicht verstanden und vor allem fehlerhafte Beiträge geliefert bzw. schon Gesagtes wiederholt.
	Qualität der schriftlichen Beiträge	kleinere Übungen und Aufgaben (im Rahmen von theoretischen Arbeitsphasen) zügig und sorgfältig bearbeitet.	kleinere Übungen und Aufgaben (im Rahmen von theoretischen Arbeitsphasen) überwiegend zügig bearbeitet. Nicht immer war ich dabei sehr sorgfältig.	kleinere Übungen und Aufgaben (im Rahmen von theoretischen Arbeitsphasen) kaum bearbeitet, da ich mit anderen Dingen beschäftigt war.
Praxisunterricht	Konzentration + Zeitmanagement	in praktischen Arbeitsphasen konzentriert und sorgfältig gearbeitet. Ich habe zügig mit der Bearbeitung der Aufgaben begonnen und mir die Zeit gut eingeteilt. Fristen halte ich immer ein.	in praktischen Arbeitsphasen überwiegend konzentriert gearbeitet. Nicht immer habe ich jedoch zügig mit der Bearbeitung der Aufgaben begonnen und konnte die Zeit im Unterricht nicht durchgängig sinnvoll nutzen, da ich manchmal abgelenkt war. Fristen halte ich in der Regel ein.	in praktischen Arbeitsphasen kaum bis gar nicht konzentriert gearbeitet. I.d.R. habe ich mich erst lange mit anderen Dingen beschäftigt, bis ich mit der Bearbeitung der Aufgaben begonnen habe. Die Zeit im Unterricht konnte ich kaum bis nie sinnvoll nutzen. Fristen kenne ich nicht.
	Lautstärke	in praktischen Arbeitsphasen, wenn überhaupt, nur im Flüsterton mit MitschülerInnen gesprochen.	in praktischen Arbeitsphasen recht viel geredet, hin und wieder war ich auch zu laut.	in praktischen Arbeitsphasen sehr viel geredet und auch MitschülerInnen dadurch abgelenkt. Oft störe ich dadurch den Unterricht.
	Selbstständigkeit	es geschafft, eigenständig und ohne Hilfe alleine auf Ideen zu kommen und Aufgaben oder Problem zu lösen.	in einigen Arbeitsphasen eigenständig gearbeitet. Ich brauchte aber immer wieder Lehrerhilfe.	fast immer starke Kontrolle und ständige Lernanreize von Lehrerseite gebraucht. Es bereitet mir große Schwierigkeiten, diszipliniert zu arbeiten.
	Sauberkeit	meine Materialien am Unterrichtsende aufgeräumt und meinen Arbeitsplatz (Tisch und Boden!) sauber hinterlassen.	meine Materialien am Unterrichtsende weitgehend aufgeräumt und meinen Arbeitsplatz (Tisch und Boden!) in weiten Teilen sauber hinterlassen. Hin und wieder lag das eine oder andere noch herum.	meine Materialien am Unterrichtsende oft liegengelassen und mich nicht um meinen Arbeitsplatz (Tisch und Boden!) gekümmert. Das konnten andere erledigen!
Praxis und Theorie	Material	die benötigten Materialien immer dabei und vergesse nie mein Heft. Am Stundenbeginn liegen sie auf meinem Tisch.	die benötigten Materialien meistens dabei. Manchmal habe ich sie jedoch Zuhause vergessen oder muss sie noch aus dem Spind holen.	die benötigten Materialien häufig nicht dabei. Dann muss ich mir etwas bei meinen MitschülerInnen leihen oder kann nicht wie die anderen mitarbeiten.
	Hausaufgaben	meine Hausaufgaben sehr sorgfältig und zuverlässig erledigt. Ich komme immer gut vorbereitet in den Unterricht.	in der Regel das Nötigste bearbeitet. Hin und wieder kommt es vor, dass ich meine Hausaufgaben vergesse oder sie nur teilweise bearbeitet habe.	Zuhause in der Regel nicht zufriedenstellend gearbeitet. Ich nehme mir meist kaum Zeit für die Hausaufgaben und komme dann unvorbereitet in den Unterricht.

